

Was erwarten Thüringer Medizinstudierende vom Fachgebiet Allgemeinmedizin?

Seit einigen Jahren wird die hausärztliche Nachwuchsfrage nicht nur in Thüringen umfassend diskutiert. Bis zum Jahr 2020 müssen nach Angaben der Bundesärztekammer bundesweit im ambulanten Bereich 51.774 Ärzte, davon 23.768 Hausärzte, ersetzt werden (Kopetsch, 2010). Für Thüringen wurde ausgehend von 1588 in 2011 ein Mehrbedarf von 391 Hausärzten für 2020 berechnet. Die 590 Hausärzte Thüringens, die in 2010 über 50 Jahre alt waren, suchen demnächst einen Nachfolger (Gumprecht, 2011).

Wie steht es um die nächste Ärztegeneration? Was erwarten Medizinstudierende der Friedrich-Schiller-Universität Jena von der Allgemeinmedizin? Das Ziel der hier vorgestellten Befragungen sind die berufliche Präferenz der Medizinstudierenden und ihre Erwartung an das Fachgebiet Allgemeinmedizin zu untersuchen:

Dazu wurden zwei explorative Querschnittsbefragungen in 2009 und 2012 mit allen Studierenden des jeweiligen 5. Studienjahres (vor Beginn des Praktischen Jahres) durchgeführt (2009: 208=93 Prozent der Stud. und 2012: 235=97 Prozent der Stud.). 2009 gaben

21 Prozent und 2012 25 Prozent der Befragten ein persönliches Interesse an einer Weiterbildung in der Allgemeinmedizin an.

Die Ergebnisse lassen weiterhin vermuten, dass sich das Berufsbild von einer hausärztlichen Tätigkeit im Wandel befindet: Assoziierten die Studierenden 2009 noch die Befürchtungen vor einem „Unmaß an Bürokratie“ und eigener fachlicher „Kompetenzüberforderung“ mit der Niederlassung in der Allgemeinmedizin, verbanden die Studierenden 2012 nun vor allem ärztlich-klinische Aspekte, wie eine anregende „Vielfalt der Krankenfälle“ oder das gute „Arbeiten im Praxisteam“.

Die beschriebene neue Sichtweise auf das Berufsbild des Hausarztes bei den Studierenden ist möglicherweise auf Veränderungen im Medizinstudium zurückzuführen. Mit Gründung des Instituts für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena wurde die medizinische Ausbildung im Fach in die Verantwortung eines eigenen akademischen Lehrstuhls übertragen. Seitdem wurden zahlreiche Veränderungen und Ergänzungen in der allgemeinmedizinischen Lehre nach natio-

nalem Standard auch in Jena umgesetzt (u.a. definiertes Fachcurriculum, zusätzliche Lehrveranstaltungen, Fortbildung und Akkreditierung für Lehrärzte, Promotionsmöglichkeit). Gemeinsam mit weiteren Bemühungen in Thüringen (u.a. hausarzt-werden-in-thüringen.de) und im Bund (Nachwuchsakademien Allgemeinmedizin der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin) konnte das Interesse an der hausärztlichen Tätigkeit – wenn mit vier Prozent auch nur wenig – in Jena gesteigert werden. Diese Thüringer Untersuchung bestätigt, dass die Etablierung eines akademischen Zuhauses für die Allgemeinmedizin an deutschen Universitäten neben Erfolgen für die Forschung auch als guter Prädiktor für die positive Einstellung und das Interesse am Fach Allgemeinmedizin bei Medizinstudierenden gelten kann (Schneider, 2013). Weitere Anstrengungen sind sicher nötig.

Literatur bei den Verfassern.

Susanne Worrack
Dr. med. Sven Schulz
Katja Brenk-Franz
Tobias Schornsheim
Prof. Dr. med. Jochen Gensichen
(Institut für Allgemeinmedizin)
Prof. Dr. Michael Hartmann (Apotheke)
Universitätsklinikum Jena
Bachstraße 18, 07743 Jena
Tel.: 03641/939-5814
Fax: 03641/939-5802
E-Mail: susanne.worrack@med.uni-jena.de

16. Herbsttagung

der Mitteldeutschen Gesellschaft für Pneumologie & Thoraxchirurgie

31. Oktober – 1. November 2014, Stadthalle Cottbus

Tagungsorganisation:

Agentur KONSENS GmbH, Tel.: 02389/52750, Fax: 02389/527555, E-Mail: lunemann@agentur-konsens.de

Tagungspräsidenten:

Dr. med. Michael Prediger, Dr. med. Olaf Schega, Carl-Thiem-Klinikum Cottbus GmbH, E-Mail: m.prediger@ctk.de